

Die SPD frißt ihre Kinder

Michael Wiedemann, Geschäftsführer des Filmbüros NW, über die geplante Integration der kulturellen Filmförderung unter das Dach der Filmstiftung.

- Ellen Wietstock: Aus Gründen der Kostenersparnis will die Landesregierung Nordrhein-Westfalen das Filmbüro in die Filmstiftung integrieren; argumentiert wird mit der angespannten Haushaltslage. Es werden keine inhaltlichen Gründe für die Auflösung der kulturellen Filmförderung genannt, sondern ausschließlich finanzielle. Inwieweit sind die Argumente der Politiker überhaupt stichhaltig?
- Michael Wiedemann: Die finanziellen Argumente sind schwer nachvollziehbar, weil das Filmbüro in Mülheim seit seiner Gründung im Jahre 1980 großzügig von der Stadt unterstützt wird, uns werden beispielsweise kostenlos Räume zur Verfügung gestellt. In dem Konzept der Landesregierung ist vorgesehen, die Mitarbeiter des Filmbüros bei einer Integration in die Filmstiftung zu übernehmen und den Etat des Filmbüros dort in alter Höhe zu erhalten. Welche Einsparungen vom Land genau gemeint sind, ist uns nicht klar.
- Ellen Wietstock: Warum ist es so schwierig, den Politikern zu erläutern, daß bei einer Zusammenlegung a) keine relevanten Summen gespart werden und b) eine solche Entscheidung verheerende Auswirkungen hat auf die Struktur der Produktionslandschaft, die in keinem Verhältnis zu den vermeintlichen Einsparungen stehen?
- Michael Wiedemann: Die Landesregierung geht davon aus, daß die Qualität der Arbeit des Filmbüros – die auch von den Politikern nach eigenen Aussagen anerkannt und geschätzt wird – erhalten und in der Filmstiftung weiter betrieben werden könnte, während wir glauben, daß das spezifisch Unabhängige des Filmbüros auch sehr viel mit der Qualität der Förderentscheidungen zu tun hat. Dieser Zusammenhang wird von der Landesregierung nicht gesehen. Dabei geht es uns nicht darum, die Arbeit der Filmstiftung schlecht zu reden, schließlich macht sie ihre Arbeit in ihrem Bereich mit guten Ergebnissen, und wir machen unsere Arbeit in dem unabhängigen Bereich ebenfalls mit guten Resultaten, wobei die unabhängige Struktur des Filmbüros dem gerecht wird, was wir auch fördern – nämlich Low-Budget-Filme, kleine Filme, Studenten- und Kurzfilme.
- Ellen Wietstock: Die Filmbüro-Gründungen in Hamburg und NRW 1979/80 waren Errungenschaften, die die Filmemacher mit Unterstützung der SPD etablieren konnten. Das Filmbüro NW hat seit seiner Gründung im Jahre 1980 die damalige "Filmwüste" NRW bewässert, und auch die Filmstiftung konnte letztlich nur auf dem mit kultureller Filmförderung bewirtschaftetem Terrain aufbauen und Nordrhein-Westfalen zu dem machen, was es filmpolitisch (noch) ist. Am Beispiel Hamburg läßt sich nachweisen, daß die Zusammenlegung des dualen Systems dem Filmstandort nicht gut bekommen ist. Was zunächst als Verwaltungstechnischer Akt hingestellt wurde, zog die Schließung des Hamburger

Filmbüros und letztlich die Auflösung des Vereins der Filmemacher nach sich. Wieso läßt ein bislang klug agierender Vorzeige-Medienpolitiker wie Ministerpräsident Clement überhaupt zu, daß jetzt die letzte Bastion der selbstverwalteten kulturellen Filmförderungen mit einem Etat von 1,3 Millionen Euro vor der Schließung steht?

Michael Wiedemann: Offensichtlich sieht die Landesregierung im Filmbüro nicht eine Errungenschaft einer seinerzeit klugen Politik der SPD, sondern macht aus der Bastion eine manövrierbare Masse. Daß damit eine Säule des Produktionsstandorts NRW wegbricht, nehmen die Politiker offenbar in Kauf.

Ellen Wietstock: Kämpft die Filmstiftung mit Euch für die Erhaltung des Filmbüros und die Eigenständigkeit einer kulturellen Filmförderung?

Michael Wiedemann: Nein. Das Filmbüro soll weg, die Filmstiftung soll die Zeche bezahlen. Das tut auch der Stiftung weh und erst recht der Branche in NRW, die dann unter dem Strich weniger hat.

Ellen Wietstock: NRW scheint die Zeichen der Zeit nicht zu erkennen. Staatskulturminister Nida-Rümelin wird nicht müde, den kulturellen Aspekt des Films zu betonen, selbst die FFA betrachtet Filmprojekte läßt andere Kriterien als Einspielergebnisse gelten – nur das Land NRW will seine kulturelle Filmförderung abschaffen. Fehlt hier die politische Kompetenz?

Michael Wiedemann: Bundes- und Landespolitik sind zwar (noch) von den gleichen Parteien, SPD und Grüne, getragen, aber eine koordinierte Medienpolitik gab und gibt es bei den Schwarzen leider immer eher als bei den Roten.

Ellen Wietstock: Das Filmbüro NW ist eine der ganz wenigen Einrichtungen, die keine Fernsehvertreter in ihren Fördergremien haben und deren Jurymitglieder jeweils nur für ein Jahr berufen werden. Welche Auswirkungen hätte Deiner Meinung nach eine Integration in die Filmstiftung für die Förderpraxis?

Michael Wiedemann: Damit befassen wir uns nicht. Unsere Position ist klar: Wir werden unsere Überzeugungsarbeit weitertreiben, um die Integration abzuwenden.

Ellen Wietstock: Welche speziellen Aufgaben bewältigt das Filmbüro, die die Filmstiftung nicht leisten kann?

Michael Wiedemann: Zu Filmbüro-Zeiten – das galt auch für Hamburg – ist in 22 Jahren ein Fundament entstanden - dieses Fundament heißt Verein, und Verein heißt Ehrenamt. Für die inhaltliche Arbeit, die hier vom Vorstand oder von einzelnen Filmemachern geleistet wird, wenn es darum geht – um nur ein Beispiel zu nennen – im Rahmen unserer Dokumentarfilminitiative ein Projekt, Workshops, Veranstaltungen und Seminare auf den Weg zu bringen, sind stets ehrenamtlich tätige Leute nötig, die sich aus den knapp 200 Menschen rekrutieren, die das Filmbüro darstellen; diese Szene arbeitet freiwillig. Dabei geht es nicht um das große Geld und großzügige Honorare, sondern es geht um Engagement, etwas, was gerade in letzter Zeit auch in der Politik immer gefordert wird. In dem Moment, wo das Ganze eine "Unterabteilung der Filmstiftung" ist, fällt dieses

Engagement weg. Unsere Lage unterscheidet sich dann nicht mehr von der Situation in den anderen Bundesländern. Wir werden beneidet um unser jetziges Modell. Die Solidaritätsbekundungen aus der Branche sind enorm. Es gibt auch ein großes Medieninteresse an dem Vorgang. Also hoffen wir auf Einsicht bei den verantwortlichen Politikern.

**Short Tigers
nur ein Feigenblatt?**

Kurzfilm-Lobby